



# Aus Stadt und Land.

Altensteig, 7. Juli 1922.

**Allgem. Orts-(Bezirks-)Krankenkasse Nagold.** Am nächsten Samstag findet eine Ausschüttung statt, in der u. a. über die Einführung höherer Grundlöhne zu beschließen ist. Sehr wahrscheinlich werden die erhöhten Grundlöhne, die bei allen Löhnen über 60 Mark täglich eine Beitragserhöhung zur Folge haben, schon vom 3. Juli 1922 ab in Kraft treten. Die Veröffentlichung der neuen Beitragssätze etc. kann erst nach der Beschlussfassung durch den Ausschuss, also erst anfangs nächster Woche erfolgen. Den Arbeitgebern wird empfohlen, die am Schlusse dieser Woche den Versicherern am Lohn etwa zu wenig abgezogenen Krankenversicherungsbeiträge beim nächsten Zahlungstag auszugleichen.

**Allgem. Orts-(Bezirks-)Krankenkasse Nagold.** Das Gesetz über Wochenhilfe und Wochenfürsorge hat abermals Änderungen erfahren. Der Entbindungslostenbeitrag ist von 100 auf 150 Mark erhöht worden; findet eine Entbindung nicht statt, so sind als Beitrag zu den Kosten bei Schwangerschaftsbeschwerden 50 Mark zu bezahlen. Die Mindesthöhe des Wochengelds ist für selbstversicherte Wöchnerinnen auf 6 Mark, diejenige für Stillschließende auf 8 Mark täglich festgesetzt. Das Wochengeld für nichtversicherte Angehörige (Familienwochenhilfe) beträgt 4,50 Mark, das Stillschließende 8 Mark. Wochengeld wird auf die Dauer von 71 Tagen, Stillschließende von 85 Tagen gewährt. Wochenfürsorge erhalten wie bisher Rinderemittelte bis zu 15.000 Mark Jahreseinkommen, doch können für jedes bereits vorhandene Kind nunmehr 1500 Mark in Anrechnung gebracht werden. An Wochengeld für Rinderemittelte werden gewährt 4,50 Mark, an Stillschließende 8 Mark täglich. Antizipale Wochenfürsorge sind wie früher durch Vermittlung der Schultheißenämter zunächst an die Allgem. Ortskrankenkasse zu richten, das Versicherungsamt entscheidet über die Anspruchsberechtigung. Außerdem erhalten alle Wöchnerinnen, die Wochenhilfe oder Wochenfürsorge beziehen, neben dem Entbindungslostenbeitrag freie ärztliche Behandlung, falls solche bei der Entbindung und bei Schwangerschaftsbeschwerden erforderlich ist. Die hierfür notwendigen Arztgebühren werden von der Kassenverwaltung in Nagold und von der Verwaltungsstelle Altensteig ausgestellt. Das neue Gesetz trat am 23. Juni 1922 bereits in Kraft. Für Entbindungsfälle, die vor diesem Tage eingetreten sind, ist das Wochen- und Stillschließende für den Rest der Bezugszeit in dem erhöhten Betrag zu bezahlen.

**Stuttgart, 6. Juli.** (Württ. Landwirtschaftskammer.) Die heutige zweite Sitzung der 6. Hauptversammlung der Württ. Landwirtschaftskammer befaßte sich zuerst mit der Kreditbeschaffung, worüber Schultheiß Raunz-Abdingen ein eingehendes Referat hielt, wobei er u. a. ausführte, daß das Mißverhältnis der Landwirtschaft außerordentliche Geldmittel erfordert. Weiter begründete der Redner folgenden Antrag, der von der Kammer einstimmig angenommen wurde: „1. Die Errichtung neuer Kreditinstitute für landwirtschaftlichen Real- oder Personalkredit ist zurzeit nicht erforderlich. 2. Von den Landwirten wird im Interesse des ganzen Berufsstandes erwartet, daß sie ihre verfügbaren Geldmittel in erster Linie bei ihren genossenschaftlichen Kassen oder doch möglichst in solchen Kassen anlegen, die ihrerseits die Geldmittel zu annehmbaren Bedingungen in erster Linie der Landwirtschaft zur Verfügung stellen. 3. Die Staatsregierung ist zu ersuchen, dahin zu wirken, daß in den Geldinstituten in Hinsicht auf die Aufhebung des Bankgeheimnisses der frühere Zustand wieder hergestellt und der Depotschwang aufgehoben wird.“

## Die Wirtin z. goldenen Lamm.

Kriminalroman von Otto Höder.

(Nachdruck verboten.)

Er unterbrach sich und kramelte nervös auf der Tischplatte. „Eins will mir nicht in den Kopf, Mehlig wußte doch genau, daß Ihr Mann in Höhenbronn den Löwenwirt auszahlen wollte. Warum überfielen sie ihn dann erst auf der Rückfahrt, wo sie von ihrem Opfer doch annehmen mußten, daß es keine Gelder mehr bei sich führte — und zum andern, warum leistete Ihr Mann, der doch nur zu diesem Zwecke nach Höhenbronn durch Schnee und Unwetter gefahren war, dem Löwenwirt keine Zahlung, erschien auffällig, verlor, trank ganz gegen seine Gewohnheit häufig mehrere große Gläser Brantwein und brach gleich darauf wieder auf, nachdem er sich zuvor vom Hausknecht noch ein Wagenfeld ausgeborgt hatte? Es will mir nur schwer in den Kopf,“ fuhr er in halbem Selbstgespräch fort, „aber sollte an dem Geständnis dieses Mehlig doch etwas sein?“

Er wandte sich in raschem Entschlusse der Lammwirtin zu. „Ja kann es Ihnen ja ruhig sagen, Mehlig behauptet, Ihren Mann dabei überrascht zu haben, wie er den unglücklichen Sanders über den Haufen schob und dessen Körper alsdann in einer Schneewehe begrub, um ihn später nach dem Steinernen Meer zu schleppen und ihn dort in eine Felspalte zu verfrachten, er will uns sogar morgen früh den Ort zeigen wo dies geschehen sein soll... aber was Ihnen?“ unterbrach er sich erschrocken, als er die Lammwirtin mit schneeweißem Gesicht, die Hand gegen das Herz gedrückt, sitzen sah.

Die Lammwirtin drach, ehe er amtsrat an sie herantrat in krampfhaftes Schluchzen aus. „O, nur das nicht,“ röhnte sie auf. „Wenn mir der letzte Ausweg abgeschnitten wäre und ich ihm nicht meine Schuld mehr abbluten dürfte — o Herrgott im Himmel,“ schrie sie voll wilder Leidensqual auf, „laß es nicht zu,

Heilbronn, 6. Juli. (Ausfäureitungen.) Bei den Ausfäureitungen in Heilbronn wurden, wie jetzt feststeht, 11 Personen verletzt, davon vier durch Schüsse, die übrigen durch Bierflaschen- und Steinwürfe, darunter Gemeinderat Vassler durch Hiebe und Tritte, außerdem der Fahndungsinspektor Kaiser, der vor seiner Wohnung von der Menge niedergeschlagen wurde und immer noch bewußtlos ist.

**Kochendorf, 6. Juli.** (Wilderstärmer.) Bei der Demonstration am Dienstag drangen Demonstranten in das Rathaus ein und entfernten die Bilder früherer regierender Fürsten.

**Mergentheim, 6. Juli.** (Tauberverbesserung.) Der Gemeinderat verhandelte über die Tauberverbesserung und beschloß, die Mittel dazu aufzunehmen. Eine Kommission war bereits beim Finanzausschuß des Landtags vorstellig geworden, um die Gewährung eines Zuschusses von 50 v. H. statt der zugesicherten 33 1/2 v. H. zu erreichen. Die Ausführung der Tauberreform und die Verbesserung der Nachbarschaftsstraßen mit einem Aufwand von 6 1/2 Mill. Mk. soll sofort in Angriff genommen werden.

**Tübingen, 6. Juli.** (Keine Verhaftung.) Wie der „Tübinger Chronik“ mitgeteilt wird, wurde hier kein Angehöriger der Organisation C verhaftet. Die Untersuchungen, die bei einigen Personen angestellt waren, haben sich in anderer Richtung bewegt.

**Donzdorf, 6. Juli.** (Mordtat bei Binsingen.) Die Bauerntochter Marie Grim in von Binsingen ist einem Verbrechen zum Opfer gefallen. Das noch nicht 14jährige Mädchen lebte am Montag gegen 7 Uhr abends, also noch bei vollem Tageslicht, von Donzdorf, wo es Schafe geholt hatte, auf der Landstraße über Hagenbuch nach Binsingen zurück und wurde noch nach Hagenbuch von mehreren Leuten gesehen. Etwa einen Kilometer vor ihrer Heimat verlor sich jede Spur von ihr. Die gedüngelten Eltern suchten, als ihre Tochter nicht nach Hause kam, die ganze Nacht nach ihr und holten morgens noch einige Einwohner herbei. Einer von diesen fand die Schachtel mit den Schafen neben dem Bächlein, das an der Oberamtsgränze von Ofen her über die Wiesen fließt und von Weiden und Eichenbäumen dicht umgeben ist. Bald fand man auch die Leiche des bedauernswerten Mädchens blutüberströmt, quer über dem Bächlein liegend, vor. Kopf und Hals waren durch 15 Stiche mit einem feststehenden Messer schrecklich zugerichtet. Einer dieser hatte die Halsschlagader durchstochen. Ein Raubmord liegt nicht vor, auch hat sich der Täter an dem Mädchen nicht vergangen. Das Mädchen war das älteste von 6 Geschwistern. Die Tat hat in Binsingen und Umgebung großes Aufsehen und Beunruhigung erregt. Durch die Nachforschungen der Kriminalabteilung des Württ. Landespolizeiamtes unter Hinzuziehung der örtlichen Polizeibehörden wurde der Täter in der Person des 19 Jahre alten Schlossers Albert Kibler von Binsingen ermittelt und gestern vormittag an seiner Arbeitsstelle in Donzdorf verhaftet. Der Täter hat kurze Zeit nach seiner Festnahme ein Geständnis abgelegt.

**Laupheim, 6. Juli.** (Diebstahl.) In Dellmensingen wurde einem Bauern, solange er mit seinen Angehörigen beim Feuern war, ein Sparbuch im Betrage von 25 000 Mk. und etwa 15 000 Mk. Bargeld, sowie eine goldene Halskette gestohlen. Der Tat verdächtig ist ein angeblich taubstummer Bettler.

**Wangen i. A., 6. Juli.** In dem Anwesen des Gutsbesizers Hirsche in Au bei Sommerried brach infolge eines Defekts am Benzinmotor während des Ablabens von Heu Feuer aus, das in den eingebrachten Futtervorräten ansiehlige Nahrung fand, so daß das ganze Anwesen eingeebnet wurde.

daß er vor Dich getreten ist, laß mich bereuen und büßen — nur das nicht — das nicht —

In haltloser Flucht rann ihre Tränenflut dahin. Sie, die all' die langen Jahre ihrem Kasse überreichen Spielraum gelassen, zitterte nun vor der Möglichkeit, daß ihr die kurze Minute zur Neue genommen sein könnte.

Wie sie wieder ruhiger geworden war, griff der Amtsrat nach Hut und Mantel. „Es geht schon auf 2 Uhr,“ brummte er, „höchste Zeit zum Aufbruch, will ich noch ein paar Stunden Schlaf erwischen, denn morgen um 7 Uhr früh geht es schon nach Höhenbronn zu, da soll sich's herausstellen, ob der durchtriebene Patron uns nur genaschföhrt oder ausnahmsweise einmal die Wahrheit eingestanden hat... aber ich fürchte er hat's diesmal getan, denn man müßte von Sanders sonst eine Spur aufgetrieben haben. Bis in die Schweiz hinein ist die Gegend abgesucht worden, aber alles blieb umsonst, der Unglückliche ist wie vom Erdboden verschwunden.“

Die Lammwirtin schien einen Aufbruch kaum gewahr zu werden, sie wehrte nur ungeduldig ab, als er ihr noch gutgemeinte Worte sagen wollte. Mechanisch begab sie sich mit ihm ans Hausvor, schloß für ihn auf und hinter ihm wieder zu und kehrte ebenso automatenhaft ins Gastzimmer zurück, verließte dort das Licht und suchte ihr Schlafzimmer wieder auf.

Dort ließ sie sich frohlockend im Armstuhl nieder und starrte wie irre in das hell im Ofen lodernde Feuer. Ihr Gesicht erschien eben wie totenstarr, der letzte Glanz war aus ihren Augen entwichen. Es war, als ob sie den härtesten Schlag erlitten, wo dem es für sie keine Rettung mehr gab.

So saß sie durch lange Stunden unbeweglich da, immer gewaltiger vom Frost durchschüttelt. Dann schien sie zu einem Entschlusse gekommen zu sein. Sie erhob sich, trat zum Kleiderschrank, öffnete ihn und begann sich zum Ausgehen umzukleiden. Sie machte wenig Umstände, zog einen dicken Mantel an und um Kopf und Hals leate sie ein Wolltuch. Dann verließ

## Demonstrationen und Ausfäureitungen.

Den Meldungen über die sozialistischen Strafenkumbungen vom Dienstag ist noch einiges nachzutragen. In Baden kam es außer den bereits gemeldeten Ausschreitungen in Durlach und Mannheim auch in Sinsingen zu blutigen Ausschreitungen. Während die Menge dort vor dem Hause eines früheren Offiziers „demonstrierte“, wurde aus einem Nachbarhause, das von dem Major Scherer bewohnt ist, auf die Menge geschossen. Mehrere Personen erlitten schwere Verletzungen. Bei dem darauffolgenden Tumult wurde Major Scherer erschossen. Die Ruhe ist wiederhergestellt. In Offenburg versuchten Kundgeber ins Gerichtsgebäude einzudringen. Es gelang jedoch, die Leute von Ausschreitungen abzuhalten.

Im Ortsteil von Waldenburg (Niederschlesien) kam es zu schweren Zusammenstößen zwischen den Kundgebern und der Schutzpolizei. Die Menge versuchte, das Waldenburger Gerichtsgebäude und die Polizeikaserne zu stürmen, worauf die Polizei erst Schredschüsse abgab und dann scharf feuerte. Es gab zwei Tote und Verwundete. Die Gebäude wurden von den Arbeitern besetzt. Aus den umliegenden Städten sind Verstärkungen nach Waldenburg geschickt worden.

## Vermischtes.

**Millionen-Stiftung für Frankfurt.** Die in Paris verstorbene Baronin Salomon von Rothschild hat ihrer Vaterstadt eine hochherzige Anweisung zuteil werden lassen. Sie bestimmte letztwillig, daß 500 000 Franken — gegenwärtig rund 18 Millionen Mark — aus ihrem Nachlaß für die Wohlfahrtsanstalten der Stadt Frankfurt zur Verfügung gestellt werden. Dem städtischen Kunstinstitut werden ferner einige hervorragende Wertstücke überwiesen.

**Selbstmord des Berliner Frauennörders Großmann.** Der in Berlin zur Verhandlung stehende Prozeß gegen den Frauennörder Großmann hat gestern ein jähes Ende gefunden. Nach Eröffnung der Verhandlung teilte Geheimer Medizinalrat Dr. Hoffmann mit, daß Großmann am Vormittag etwa eine Stunde vor Beginn des Termins seinem Leben durch Erhängen in seiner Zelle ein Ende bereitet hat. Großmann hat zu seiner Tat die wenigen Minuten benutzt, während deren der Wächter seiner Zelle zur Ablösung vorübergehend sich entfernt hatte.

**Das Attentat auf den früheren russischen Außenminister Miljukow in der Berliner Philharmonie am 28. März** kam gestern vor dem Schwurgericht Berlin zur Verhandlung. Der Haupttäter, ein früherer Leutnant des Jaren, Peter Schabelski-Bork erklärte, daß Miljukow die russische Kaiserin Alexandra als heilige Fürstentochter in einer Dumafestung schwer beleidigt und als „heilige Pflanze“ bezeichnet habe, die nach Rußland gekommen sei, um zu sterben. Auf die Frage des Vorsitzenden, wie er dazu kam, sich als einfacher Offizier so sehr der Kaiserin anzunehmen und selbst mit seinem Leben für sie einzutreten, erklärte Schabelski zitternd und weinend, daß er die Kaiserin und die Jarenfamilie mit tiefster Ehrfurcht verehrt habe und sich ohne einen Ton von sich zu geben, für die Jarenfamilie lebendig verbrennen oder sich in Stücke schneiden lassen würde. Deshalb habe er auch Miljukow für einen Vaterlandsverräter gehalten und mit Tabakzigaretten beschossen, Miljukow zu töten. Laborist erklärte im Gegenlaß zu seinen früheren Aussagen, daß er lediglich deshalb mit in die Philharmonie gegangen sei, um Schabelski als Zeuge dienen zu können, mit dem Attentatsplan selbst habe er nichts zu tun gehabt. Schabelski behauptet, im Augenblick der Tat sei er seiner Sinne nicht mehr recht mächtig gewesen und habe plötzlich die Pistole hervorgerissen und geschossen.

**Ausbrecher als Akrobaten.** Ein tollkühnes Akrobatenstück vollführten neun Männer, die aus dem Ge-

sie das Zimmer und begab sich durch den Hof nach dem Stallgebäude, wie in der Absicht, den Anstich zu wecken und ihn anspannen zu lassen. Sie kam jedoch von diesem Vorsatz wieder ab, wendete sich, verließ das Haus und schlug durch die nachts stillen Straßen die Richtung nach Höhenbronn ein. Der Witterungsumschlag, der der ersten starken Winterkälte gefolgt war, hielt noch immer an. Es regnete leicht vom Himmel und verdrossen setzte ein lauer Wind.

Es war ein gar beschwerliches Wandern durch die aufgeweichte und schlüpferige Straße; so dunkel war es, daß die Einsame kaum die Wegrichtung verfolgen konnte, dabei schlug ihr der Wind ins Gesicht und Regenschauer klafften gegen dieses. Hier in dem hübschen Weibe wohnte ein eiserner Wille, und mächtiger als dieser war der Drang, der sie gewaltsam vorantrieb, dem fernen Ziele zu, das sie sich für diese Nacht gesetzt. Was wollte zudem diese Wanderung auf einsamer Straße durch Nacht und Dunkel gegen die lichtlose Ferne besagen, durch die sie wahnbetört ihr Leben geschritten war, getrieben von einem grausamen Haß, den die matt gewordene Wanderin jetzt nicht einmal begriff! Was verschlug dieser stundenlange Weg durch den nächtlichen Bergwald angeht der hoffnungslosen Höllensstraße, die sie einen andern hatte durchwandern lassen — einen, der sie lieb gehabt und dem auch ihr Herz angehört, bis sie in blindwütendem Racheverlangen alles daran gegeben hatte, was ihrem Herzen einmal teuer gewesen war. Wohin eigentlich sie es jetzt trieb, sie wußte es kaum. Da lebte ein Drang in ihr, ebenso schicksalsgewaltig wie die unheilvollen Kräfte, deren Spielball sie durch all die langen Jahre gewesen war... ein mütterlicher Drang, der sie antrieb, alle Selbstsucht von sich zu streifen und beschwert mit ihres Grammes Kreuzeslast voranzugehen, bis sie zwei Augen wieder fand, die sie einst von sich gesagt, einem Wesen gegenüberstand, dem sie das reinste Glück einst grausam geraubt, am Mutterherzen ruhen zu dürfen.

Fortsetzung folgt.

Jugend von San Matteo in Pisa um Mitternacht ausbrechen. Sie hatten ihre Betten so gelegt, daß man glauben mußte, sie lägen darin; sie benutzten dann den Vorn, der durch die Einlieferung eines neuen Gefangenentransports verursacht wurde, und bohrten, nachdem der Wächter die Hunde gemacht hatte, ein Loch durch die Wand, worauf sie in die benachbarte leere Zelle gelangten. Hier vollführten sie das akrobatische Kunststück, daß der eine auf die Schultern des andern stieg, bis schließlich der oberste der neun bis zum Dach reichte und dort drei Ziegel entfernen konnte. Mit Hilfe eines aus Bettlächern zusammengeknüpften Strickes gelangten sie alle auf das Dach und ließen sich dann auf dieselbe Weise auf die Straße herunter. Bisher ist erst einer von den neun Ausbrechern wieder eingekerkert worden.

**Bewegene Flucht aus der Fremdenlegion.** Aus Bremen wird berichtet: Am 20. Juni landeten zwei ehemalige Fremdenlegionäre mit dem deutschen Dampfer „Aducia“ im Nordenhamer Hafen. Beide sind im Frühjahr v. J. in die Fremdenlegion eingetreten. Im vorigen Sommer wurden Truppen von Algerien nach Syrien beordert. Am 1. September sind vier Legionäre vollkommen entkleidet und nur mit Schwammwesten versehen über Bord gefahren. Der Dampfer war 12 Kilometer vom Land entfernt, diese Gelegenheit haben die Flüchtlinge ausgenutzt. Nach 20 Stunden sind drei glücklich an Land gekommen, während der vierte erkrankt. Diese drei Mann sind in der Nähe von Conja von griechischen Soldaten mit Kleidung versehen, und dann als Spione eingesperrt, aber vom Kriegsgerecht freigesprochen worden. Von Conja sind zwei nach Afrika und von da nach der Insel Samos gebracht worden. Ein Dampfer der deutschen Beamtentele hat die beiden dann mit nach Athen genommen, wo sie sich bei der deutschen Gesandtschaft meldeten. Die Gesandtschaft hat die Heimkehr der beiden — es ist ein Düsseldorf und ein Leopoldshatter — mit dem Dampfer „Aducia“ angeordnet. Der dritte entkommene Legionär ist von Conja allein abtransportiert worden; er soll bereits seit zwei Monaten in seiner Heimat sein.

**Die desillierende Nase.** Der Erfinder des Telefons Alexander Graham Bell, der jetzt in Miami, Florida, seine wohlverdiente Ruhe genießt, beläßt auch weiter noch seinen Erfindergeist und hat einen eigenartigen Apparat hergestellt, mit dessen Hilfe Wäflernde oder Seelenute, die aus Wassermangel am Verdursten sind, sich die lebensnotwendige Flüssigkeit verschaffen können. „Ich kam auf den Gedanken“, sagte Bell nach einem Bericht der „Chicago Tribune“, „Flüssigkeit aus dem Atem zu destillieren. Ich habe einen einfachen Apparat erfunden, der aus einer Glasröhre und einer Flasche besteht, und die Wasserabfuhrung durch die Nase gewährleistet. Indem man Luft durch die Nase einatmet und sie durch die Glasröhre wieder ausstößt, kann man eine beträchtliche Menge Wasser destillieren, etwa 30 Gramm in der Stunde, also mehr als genug, um sich vor dem Verdursten zu schützen.“

### Handel und Verkehr.

**Zollkurs am 6. Juli 457 Mark.**  
**Nürnberg, 6. Juli.** Die letzte Woche brachte für die Hopfenpflanzungen eine recht günstige Witterung; Tages- und Nachttemperaturen waren warm und ergiebige Gewitterregen sorgten für genügende Bodenfeuchtigkeit. Die Pflanzen stehen durchweg gut und versprechen einen guten Ertrag. Am Markt zeigt sich fortgesetzt Bedarf, was zu weiterer Befestigung der Tendenz beiträgt. Von einheimischen Gewächsen ist kaum noch etwas zu sehen. Die Kommissionen haben nunmehr vereinzelte Ballen auf. Unter den Abgängen in der letzten Berichtszeit vom 29. Juni bis 5. Juli im Umfang von 250 Ballen befanden

### Ämtliche Bekanntmachungen.

**Betreff: Zusammensetzung der Bezirksfarrenschau-**  
**behörde.**  
 Durch die Wahl der Amisversammlung bezw. des Ausschusses des landw. Vereines wurden zu Mitgliedern der Bezirksfarrenschaubehörde für die Zeitdauer vom 1. Mai 1922 bis 30. April 1925 bestellt  
 als Vorsitzender:  
 Oberamtsleiter Dr. Mehger in Nagold,  
 als erster Stellvertreter:  
 Stadtkirchner Schneider in Altensteig,  
 als weiterer Stellvertreter:  
 Tierarzt Bühler in Altensteig-Stadt,  
 als Mitglied:  
 Karl Bühler, Landwirt in Gallingen,  
 als Stellvertreter:  
 1. Hirschwirt Kleiner in Ebbhausen,  
 2. Landwirt Hirt, Krähelshof Sde. Effingen.  
 Nagold, den 6. Juli 1922. Oberamt: Müng.

### Platzgrafenweiler.

**Bezirks-Gemeinschafts-Fest**  
 am Sonntag, den 9. Juli, nachm. 3 Uhr im Garten von Matth. Schleg-Darreweller  
**Thema: „Ueberwinderleben“** (Rdm. 8, 35—37)  
 Dienende Brüder: Dönges, Liebenzell, Fischer, Schornborf, Junger-Cannstatt u. a.  
 Abends 7/8 Uhr Missionarversammlung in unserem Gemeinschaftslokal: Missionar Dönges.  
 J. A.: C. Gjerwinckel, Missionar.

ist dann auch nur wenige Sade Markthopfen zu 21 000 Mark und Holletauer zu 23 000 Mark. Sonst kamen nur fremde Sorten zum Verkauf und zwar Elsäffer zu 19 000 und 19 300, belgischer zu 15 000 Mark, ungarische zu 21 000 Mark, polnischer zu 20 000 Mark, burgundischer zu 18 000 Mark und nord-französischer um 16 800 Mark. Die gleichzeitig hereingelommenen Ladungen belaufen sich auf 280 Sade, durchweg ausländischer Herkunft. Nach älteren Ballotshopfen bestand wieder Nachfrage, wobei aber nur bessere Qualitäten gesucht wurden. Die Preise sind bei heutigem Marktschluß bei sehr fester Stimmung nach oben gerichtet und betragen für die wenigen einheimischen durchweg 21—23 000 Mark.

**Stuttgarter Börse.** Das Vertrauen des Publikums in den Aktienmarkt ist zurückgekehrt. Von allen Seiten lagen Kauaufträge vor, wozugegen andererseits die Verkäufer nur unvernünftig abgaben. Die Folge davon war, daß ein großer Teil der Kurse am Markt der notiert werden mußte. Veranlassung zu dieser außerordentlichen Festigkeit waren zweifellos auch die Nachrichten von den auswärtigen Börsen, welche ebenfalls bei stottem Umsatz steigende Kurse meldeten. — Der Fremdeverkehr ging heute in dieser Tendenz mit, insbesondere waren die Umsätze wesentlich bedeutender als gestern.

**Stuttgart, 6. Juli.** Dem heutigen Schlachtviehmarkt waren zugeführt: 68 Ochsen, 32 Bullen, 200 Jungbullen, 258 Jungriinder, 230 Kühe, 509 Kälber, 1114 Schweine, 78 Schafe und 6 Ziegen, die sämtlich verkauft wurden. Verkauf des Marktes mäßig belebt. Erloß wurde aus 100 Pfd. Lebendgewicht: Ochsen erste Qualität 3000 bis 3300, (am 4. Juli 3000—3300) zweite 2450—2800; Bullen erste 3000 bis 3150 (3000—3200) zweite 2250—2750; Jungriinder erste 3050—3350 (3200—3400) zweite 2650 bis 2950, dritte 2250—2550; Kühe erste 2250—2550 (2300 bis 2600) zweite 1550—1950, dritte 1100—1350; Kälber erste 3900—4100 (3900—4100) zweite 3550—3750 dritte 3100—3400; Schweine erste 6200—6300 (6200 bis 6300), zweite 5850—6100, dritte 5450—5750 Mk.

**Am 6. Juli.** Dem heutigen Schlachtviehmarkt waren 11 Stüd Großvieh, 45 Kälber und 26 Schweine zugeführt. Bei lebhaftem Verkauf wurde bezahlt für Bullen 3000—3200, für Jungriinder 3200—3450. Kühe dritter Qualität 1200—1400, Kälber erste 3900 bis 4100, zweite 3500—3550, Schweine erste 6100—6250, zweite 5900—6100 Mark.

### Spiele und Sport.

**Berneck.** Letzten Sonntag spielte die hiesige 1. Mannschaft mit der 1. des F.C. Neubulach. Leider wurde das Spiel kurz nach Halbzeit von Neubulach wegen Unstimmigkeiten mit dem Schiedsrichter abgebrochen, obwohl derselbe sehr fair und durchaus einwandfrei verfuhr. Bis zum Abbruch des Spils konnte Berneck 5 mal einstoßen, Neubulach dagegen nur 1 mal. Ergebnis 1:5 für Berneck.

### Letzte Nachrichten.

**Ein Versuch, die Deutsche Volkspartei zur Beteiligung an der Regierung zu gewinnen.**

**W.B. Berlin, 6. Juli.** Die Zentrumsfraktion und die Fraktion der Deutschdemokratischen Partei des Reichstages haben gemeinsam einen Brief an die Deutsche Volkspartei gerichtet, in dem es heißt: Wir halten die Zusammenarbeit mit der Deutschen Volkspartei nach den Ausführungen, die die Abg. Wecker, Heine und Stresemann in der letzten Zeit im Reichstag über unsere außen- und innenpolitische Lage gemacht haben, für möglich. Wir sehen nach diesen Ausführungen Einigkeit darüber voraus, daß ein Wiederaufbau des Staats und die Fortführung der Sozialpolitik nur auf dem Boden der verfassungsmäßigen republikanischen Staatsform möglich ist. Wir bitten daher um Äußerung, ob die Deutsche Volkspartei bereit sein würde, sich an der Regierung zu beteiligen.

**W.B. Berlin, 7. Juli.** Zu dem gemeinsamen Brief des Zentrums und der Demokratis an die Deutsche Volkspartei und die Bayerische Volkspartei, der diese Parteien auffordert, sich an der Regierung aktiv zu beteiligen, bemerkt der „Vorwärts“: In maßgebenden Kreisen der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion sieht man diesem Schritt der bürgerlichen Koalitionsparteien äußerst pessimistisch gegenüber. Bei der Deutschen Volkspartei, so meint der „Vorwärts“ weiter, scheint seit der Rückkehr Stresemanns die Geneigtheit zur Teilnahme an der Regierung stark zu wachsen.

**Der Gesetzentwurf über die Pflicht der Beamten zum Schutze der Republik.**  
**W.B. Berlin, 7. Juli.** Der Sozialdemokratische Parlamentsdienst will erfahren haben, daß der Deutsch-Nationale Parliamentsausschuß den Bruch mit dem deutsch-nationalen Flügel der Deutsch-Nationalen Partei mit großer Mehrheit abgelehnt habe. Auch der Antrag, den Abgeordneten Wulle auszuschließen, habe keine Annahme gefunden.

**Der Gesetzentwurf über die Pflicht der Beamten zum Schutze der Republik.**  
**W.B. Berlin, 7. Juli.** Der Reichsrat beschäftigte sich gestern mit dem Gesetzentwurf über die Pflicht der Beamten zum Schutze der Republik. In dem Gesetzentwurf wird festgestellt, daß die Verletzung der Eidesleistung auf die Republik die sofortige Entlassung des Beamten ohne Disziplinarverfahren zur Folge hätte. Finanzielle Ansprüche stehen ihm nicht zu. Zur Durchführung des Gesetzes sollen auch die vorhandenen Disziplinargerichte verstärkt werden. Für gewisse schwere Fälle soll ein besonderer Disziplinarhof eingerichtet werden und zwar ein kleiner Disziplinarhof als erste Instanz und ein größerer als zweite Instanz. Vor der Generalabstimmung erklärte der bayerische Gesandte von Preger, daß für die bayerische Regierung das Gesetz in der Form nicht annehmbar sei. In der Gesamtabstimmung wurde der Gesetzentwurf mit 49 gegen 16 Stimmen angenommen.

**Die Ausschreitungen in Zwickau.**  
 \* **Zwickau, 6. Juli.** Die Verhandlungen des aus Vertretern der 3 sozialistischen Parteien bestehenden Aktionsausschusses mit Regierungsvorstretern hatten das Ergebnis, daß die Forderungen des Aktionsausschusses erfüllt wurden. Die auswärtigen Schupovertreter haben Zwickau verlassen. Die Zwickauer Schupo hat sich jeder Tätigkeit gegen Arbeiter und Demonstranten zu enthalten, die Arbeiter haben die Sorge für Ruhe und Sicherheit übernommen.

**Dem Münchener Stadtrat.**  
**W.B. München, 6. Juli.** Der Hauptausschuß des Münchener Stadtrats nahm nach lebhafter Aussprache mit den Stimmen der Mehrheitssozialisten einen Antrag der U. S. P. an, wonach an alle Amtsvorstände die Weisung ergehen soll, alle monarchistischen Symbole, Bilder usw. aus den öffentlichen Amtsolalen und den Schulen zu entfernen. Im Laufe der Aussprache forderte ein Vertreter der U. S. P., daß der Münchener Königsplatz den Namen „Platz der Republik“ erhalten solle.

**Die Kämpfe in Dublin.**  
**W.B. London, 6. Juli.** In Dublin haben sich alle Ausschändischen ergeben. Die Befestigungen sind niegebrannt.

**W.B. London, 6. Juli.** Wie aus Dublin gemeldet wird, ist der Schaden im Innern der Stadt bedeutend. Es gab 56 Tote und 230 Verwundete, meist Zivilisten. Britische Truppen haben an den Kämpfen nicht teilgenommen und werden auch nicht daran teilnehmen.

### Wetter.

**Für Sonntag und Sonntag:** Jemlich bewölkt, Gewitterregen, zunächst noch schwül, später kühleres Wetter.

Druck und Verlag der W. Meier'schen Buchdruckerei Altensteig.  
 Für die Schriftleitung verantwortlich: Subw. Sant.

**Bruchleidende**

gleich welcher Art und Größe Ihre Leiden sind, besuchen Sie meinen Vertreter, der Ihnen mein gleich einer schützenden Hand von unten nach oben wirkendes, Tag und Nacht tragbares, gefühllos geschädigt es, auf seine Länge und Druckwirkung selbst einstellbares

**Universal-Bruchband**

vorgehen und Bestellungen auf dieses, sowie als auf sämtliche Artikel der Sanitätsbranche entgegennehmen wird am Dienstag den 11. Juli, mitt von 1/2—6 Uhr in Altensteig, Gasthof Grüner Baum und Dienstag den 12. Juli, morgens von 8—12 Uhr in Nagold, Hotel Post. Außerdem stehen Muster für Maß- und Spezialarbeit zur Verfügung in: Urinhalter für Bettwässer, Tag u. Nacht tragbar, Kothalter für Operierte und Darmtränke, Geradenhalter, Leibbinden nach Wunsch u. jed. Leiden, Vorseilbinden, Krampfadern-Strümpfe, Korsett nach Maß und Wunsch.

Ueber 25 000 Stück mit glänzendem Erfolge im Gebrauch. Kataloge für sanitäre Artikel usw. auf Wunsch kostenlos.

**Ph. Steiner Sohn, Konstantz (Baden), Wessenbergstr. 15/17, Telefon 515 / Spezialfabrik sanitärer Artikel u. Bandagen.**

**Heidelbeeren**

kaufst jedes Quantum

**Karl Steeb, Bäckerei**

Garantirt echtes

**Bremsenöl (Stinköl)**

wie in Friedenszeit, empfiehlt

**Schwarzwald-Drogerie Altensteig** Tel. 47

und Filiale Simmersfeld

**Vieh-Verkauf.**

Am nächsten Montag, den 10. Juli, von morgens 7 Uhr ab habe ich wieder in meiner Stallung im G a s h a u s zur Traube in Altensteig eine große Auswahl

**hochträchtige Ralbinnen,**  
 trüchtige  
**junge Kühe**  
 und  
**Kälberkühe**

zum Verkauf, wozu Viehhaber freundl. einladet

**Mag Zündorfer.**



## Aufforderung zur Abgabe der Steuererklärung für die Körperschaftsteuer und Kapitalertragssteuer 1921.

A. I. Zur Abgabe einer Körperschaftsteuererklärung werden aufgefordert:

- Juristische Personen des öffentlichen und bürgerlichen Rechts, sowie alle Bergwerkschaften;
- nicht rechtsfähige Personenvereinigungen, Anstalten, Stiftungen und andere Zweckverbände mit Ausnahme offener Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und sonstiger Gesellschaften, bei denen die Gesellschafter als Unternehmer des Betriebs anzusehen sind.

Die Steuererklärung hat zu umfassen:

- das Einkommen des Geschäftsjahres (Wirtschaftsjahres), dessen Ende in die Zeit vom 1. April 1921 bis 31. Dezember 1921 fällt;
- in Ermangelung eines besonderen Geschäftsjahres (Wirtschaftsjahres) das Einkommen des Kalenderjahres 1921.

Zuständig für die Veranlagung ist das Finanzamt, in dessen Bezirk der Ort der Leitung liegt.

Die Steuererklärung ist in der Zeit vom 1. Juli bis 31. August 1922 bei dem Finanzamt einzureichen. Vorhandene Kopien beim Finanzamt empfangen werden. Die Pflicht zur Abgabe der Steuererklärung besteht auch dann, wenn ein Vordruck nicht zugefandt worden ist. Den Steuererklärungen sind beizufügen: Bilanzen mit Gewinn und Verlustrechnungen, Geschäftsberichte, Mitglieder-versammlungsprotokolle.

Wer die Frist zur Abgabe der Steuererklärung versäumt, kann mit Ordnungsstrafen zur Abgabe angehalten, auch kann ihm ein Zuschlag bis zu 10 v. H. der endgültig festgesetzten Steuer aufgelegt werden. (§§ 170, 202 der Reichsabgabenordnung).

Wer die Körperschaftsteuer hinterzieht oder zu hinterziehen versucht, oder wer eine betrügerische Handlung seines Vorteils wegen begünstigt oder hierbei hilft, wird mit einer Geldstrafe bis zum zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Steuer bestraft. Neben der Geldstrafe kann auf Gefängnis erkannt werden. (§§ 30 ff. des Körperschaftsteuergesetzes, 359 ff. der Reichsabgabenordnung).

- II. Gewerkschaften haben innerhalb eines Monats nach Feststellung der Bilanz ohne besondere Aufforderung eine vorläufige Zahlung auf die Körperschaftsteuer zu entrichten. Diese Zahlung, die bisher 10 v. H. des Reingewinns betrug, ist für die nach dem 31. Dezember 1921 abgelaufenen Geschäftsjahre auf 15 v. H. erhöht worden. Gesellschaften, die die vorläufige Zahlung bereits in der bisher vorgeschriebenen Höhe entrichtet haben, haben den Mehrbetrag alsbald oder, falls der Abschluß noch nicht festgestellt ist, den erhöhten Gesamtbetrag binnen einem Monat nach Feststellung des Abschlusses zu zahlen.

- B. Die unter Nr. A, I a, b genannten Körperschaftsteuerpflichtigen Personenvereinigungen und Zweckverbände werden aufgefordert, gleichzeitig mit der Körperschaftsteuererklärung eine

### Kapitalertragsteuererklärung

abzugeben.

Die Kapitalertragsteuererklärung hat zu umfassen:

- Diskontbeträge von Wechseln und Anweisungen einschließlich der Schahwechsl, soweit es sich um Kapitalanlagen handelt,
- alle Erträge aus ausländischen Kapitalanlagen, die im Kalenderjahr 1921 bis zum Ablauf des Geschäftsjahres (Wirtschaftsjahres) bezogen worden sind, dessen Ende in die Zeit vom 1. Januar 1921 bis zum 31. Dezember 1921 fällt. In Ermangelung eines besonderen Geschäftsjahres (Wirtschaftsjahres) sind die im Kalenderjahr 1921 bezogenen Kapitalerträge anzugeben.

Der Anschaffung und der Darlehung von Geld dienende Unternehmungen, die auf Grund des § 76 des Reichsteuergesetzes angemeldet oder einer angemeldeten Unternehmung gleichgestellt sind, haben nur die Erträge aus ausländischen Wertpapieren (insbesondere Dividenden, Anleihezinßen u. dergl.) anzugeben. Altensteig, den 5. Juli 1922.

Finanzamt:

Regierungsrat Hiller u. S.

## Landw. Bezirksverein Calw.

Auf Lager ist:

Rhenania	Melasse,
Phosphat,	Futtermehl,
Kalifalz 40%ig,	Kleie,
Kalkstickstoff,	Vieh Salz,
Rainit,	Farbenbänder.

Ausgabe Mittwochs und Sonntags

Geschäftsstelle. :: Fernspr. Nr. 96.

## Bekanntmachung betr. Bewertung geldwerter Vorteile (freie Verpflegung, Wohnung usw.) beim Steuerabzug vom Arbeitslohn. (§ 2 E.St.A.D.V.)

Mit Wirkung vom 1. Juli 1922 ab werden gemäß Bekanntmachung des Landesfinanzamts Abteilung für Besitz- und Verkehrssteuern vom 20. Juni 1922 im ganzen Bezirk des Landesfinanzamts (Württemberg und Hohenzollern) für den Steuerabzug vom Arbeitslohn einheitlich veranschlagt:

- |   |       |           |
|---|-------|-----------|
| 1) die freie Unterkunft und Verpflegung (soz. freie Station einschließlich Wohnung, Heizung, Beleuchtung) | 15 M. | 450 M. 50 |
| 2) die freie Verpflegung (Veldstigung ohne Wohnung)   | 13 M. | 390 M. 40 |
| 3) die freie Wohnung (einschl. Heizung und Beleuchtung)   | 2 M.  | 60 M. 70  |

Der Wert einzelner Teile der Verpflegung und sonstiger Sachbezüge wird durch das Finanzamt veranschlagt.

Altensteig, den 5. Juli 1922.

Finanzamt:

Regierungsrat Hiller u. S.

## Solange Vorrat

empfehlen wir

## Tongeschirr:

Schüsseln in jeder Größe  
Kannen

Dreit. (Salat-) Schüsseln  
Milch- (Eund-) Töpfe  
Kaffeetöpfe, Tassen  
Badformen

Blumenkübel

• Ampeln

• Wasen

• Töpfe

in sehr billigen Preislagen

ferner Flg. und Haarchüte z. T. m. K. Fehlern

(nur in farbige)

Herren- Sonn- und Westtagshosen

• Sommerjoppen

• Jopphemden usw.

Verpassen Sie diese günstige Gelegenheit nicht!

Kaufhaus Kittel, Nagold.

## Kabf. Verein Altensteig



Rocken Sonntag  
Abend

Versammlung

im Lokal.

Besprechung des

Gaujeses in

Unterjettingen sowie die vom Landesverband ausgeschriebene Sternfahrt.

Der Vorstand.

Nagold.

## Lichtspielhaus zum „Löwen“

Sonntag, den 9. 7.

2.30, 4.30 Uhr

Das große amerik. nische

Zeufaktions-Drama

Der geheimnis-

volle Dolch

I. Zeit in 36 Akten,

sowie Lustspiel in

3 Akten.

Dieses sehenswerte Drama

wurde in allen erstklass.

Theatern mit großem

Erfolg gespielt und sollten

die merkten Kinobesucher

die Vorstellung nicht

verpassen.

Zavelstein.

Ein sehr gut erhaltenes

## Break

(starker Einspanner) sehr dem Verkauf aus  
Gottlob Kempp, Schmied.

Jüngeres oder älteres

## Mädchen

bei einem Anfangslohn von 500 M. per sofort oder später gesucht. Von wem? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Altensteig.

Rene Aegypter

## Speise- Zwiebeln

sind eingetroffen bei

Chr. Burghard jr.

## 1 Bruthenne

mit 5 Jungen verkauft

1000 — sagt die Geschäftsstelle.

## Loise

der Stuttgarter Geldlotterie,

Ziehung am 12. Juli,

sind zu haben in der

W. Nieker'schen Buchh.

Seftorbene.

Baiersbrunn-Steig: Marie

Baier, geb. Günther, 58

J. alt.

Palzgrafenweiler: Joh. Gg.

Wagner, Schreinermeister,

59 J. alt.

Gemeinde Bergorte.

## Das Beerensammeln

jeder Art

in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Auswärtige

bei Strafe verboten.

Gemeinderat.

Epielberg, 6. Juni 1922.

## Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

## Christine Kopp Witwe

geb. Brenner

heute Nacht 11 Uhr im Alter von 54 Jahren von ihrem langen schweren Leiden erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bitten

im Namen der trauernden Kinder

die Tochter: Marie Jocher, geb. Kopp

mit Sallen Gustav Jocher.

Sterbplung Sonntag mittag 1 Uhr.

## Fichtenpapierholz.

1 u. 2 m lg., gesunde, handelsüb. Ware, gerappelt, 8—24 cm hoch, jede Menge zu kauf. gef. Anf. Angebote an Adolf Kreis & Co., G.m.b.H., Dautbbl., Tübingen, Tel. 684.

Achtung!

Wo gehen wir am Sonntag,

den 9. Juli 22 hin?

In das Gasthaus zum Adler nach Fünfdronn zur

## Heutag u. 20er-Feier

Höflichkeit laden ein

die Zwanziger.

## Hausfrauen

verwendet bei den hohen Preisen für Kaffeebohnen

## Kaffeemischungen,

die außer Malz einen hohen Prozentsatz Kaffeebohnen enthalten. In verschiedenen Preislagen vorrätig in der

## Löwen-Drogerie

Nagold und Ebhausen.

Einkochapparate  
Eindunstgläser  
Geleegläser  
Einmachgläser

sind preiswert zu haben in der Glashandlung von

## Fritz Bühler jr.

C. W. Lutz Nachfolg., Altensteig.